

Des Raben Klage; Gouache auf Leinwand 50x70

In ariden Klimaten ist es eine verbreitete Erscheinung, dass Flüsse blind enden. Dass also kein Abfluss in ein abstromiges Gewässer erfolgt. Der Fluss kann sowohl im Untergrund versickern, oder in einer „Pfanne“ verdunsten. Solche Endpfannen aus salzigem Ton werden im südlichen Afrika als „Vlei“ bezeichnet.

Da es sich bei den „Zuflüssen“ zum Atlantik an der Westküste Namibias überwiegend um „ephemeral rivers“, also kurzlebige und nur manchmal nach Regenfällen tatsächlich fließende Gewässer handelt, können diese Endpfannen auch nur im Ausnahmefall mit einem wassergefüllten Endsee aufwarten. Die meiste Zeit handelt es sich um eine extrem aride Gegend, staubiger salziger Ton mit Flugsand darüber. Im besten Fall mit einem gerade noch messbaren Grundwasserstrom.

Der Tsauchab River, der im Naukluft Gebirge als ein nur zeitweise fließendes Gewässer entspringt, im Naukluft Gebirge, einer tektonischen Karbonat-Decke und endet schon bald im Soussus Vlei, nach einer weiteren Passage von ca 30 km in den Sanddünen, die als schmaler Streifen der Westküste Namibias vorgelagert sind. Neben der eigentlichen Haupt-Salzpferne, gibt es noch zwei kleinere Pfannen, die sich in den Sanddünen verstecken und auch nicht wirklich durch Wege erschlossen sind: Das sogenannte „Hidden Vlei“ und vor allem das bei Fotografen sehr beliebte „Dead Vlei“, dessen tote Akazienstämme neben Brandberg, Fingerklippe, Ethosha und Waterberg als absolutes „Muss“ in keinem Namibia-Reisebericht fehlen dürfen! Fotos, auch eigene aus dem Dead Vlei gibt es deshalb in großer Zahl!

Sehr tote Bäume, meistens Kameldorn, stehen auf tonigem Salzpfernen Boden und recken ihre trockenen Äste anklagend in einen makellos blauen Himmel. Im Sessriem Camp werden abends am Lagerfeuer Insider Informationen über die beste Tageszeit für das perfekte Foto ausgetauscht und morgens ist schon eine Stunde vor Sonnenaufgang nicht mehr an Schlaf zu denken, weil sich eine Karawane mit bis zum Kragen mit neuestem Kameragerät bewaffneter „Profifotografen“ auf den Weg macht um von Geheimtipp Plätzen zu Geheimtipp Zeiten das zig tausendste perfekte Foto zu schießen. In Wirklichkeit genügt es einfach den Auslöser zu drücken, mit den wunderbaren Digitalkameras gar ist ein schlechtes Bild zu machen die größere Kunst!

Die Schildkraben (Corvus albus), die Stars unter den Rabenvögeln, patrouillieren gewöhnlich zu zweit mit ihrem monogamen Partner am Himmel über der Wüste und registrieren die Staubfahne eines jeden Fahrzeugs. Sobald das Fahrzeug stehen bleibt, dauert es deshalb meist nicht lang bis sie wie aus dem Nichts erscheinen und genau registrieren, wo Abfälle landen oder Vorräte gelagert werden. In Gorob waren sie meine täglichen Begleiter, ohne Ihr Krächzen und ihre teilweise klackernden und kullernden Rufe wäre es dort noch einsamer gewesen. In der Schwemmebene von Soussusvlei habe ich bei meinen besuchen keine Schildkraben gesehen, obwohl sie in der restlichen Namib absolut zum Erscheinungsbild dazu gehören.

Fotos von Schildkraben gibt es als Bildvorlage im zu Hauf im Netz, ich habe zu meinen eigenen Aufnahmen noch einige heraus gezeichnet und für verschiedene Bilder ausgewählt. Sie sind streng schwarz-weiß und strahlen mit ihrem leuchtend weißen Schild eine gewisse Feierlichkeit aus. Sie sind deshalb bestens geeignet die Buntheit eines Bildes zu steigern.

In gleicher Weise habe ich auch Fotos von tote Bäumen gesammelt, sofern ich sie nicht schon selbst in der Bildersammlung hatte und mit den Raben kombiniert.



